

Schmerzmittel töten nicht nur den Schmerz

Die Wissenschaftler betonen, dass es falsch ist zu hoffen oder zu vermuten, dass sowohl herkömmliche oder auch neuere Schmerzmittel ohne das Risiko erheblicher Nebenwirkungen eingesetzt werden können.

Ältere Patienten sind besonders gefährdet

Gerade bei Schmerzen am gesamten Bewegungsapparat, wie z.B. bei Gicht, wird vor der Einnahme von Schmerzmitteln jeglicher Art streng gewarnt.

Schmerzmittelexperten warnen insbesondere vor dem Einsatz bei älteren Patienten, die häufig schon mit Herz-Kreislaufproblemen vorbelastet sind.

Viele dieser Patienten meinen zunächst, sie würden lieber mehr Risiken eingehen als mit den Schmerzen leben. Doch nach einem Herzinfarkt oder Schlaganfall ist die Meinung schnell und gründlich geändert.

Auch anscheinend sichere Schmerzmittel wie z.B. Paracetamol, Novalgin und Opiode haben Nebenwirkungen, die von Schäden an der Leber und dem Knochenmark bis hin zu Leberversagen führen können. Allergische Reaktionen sind keine Seltenheit und selbst einzelne Todesfälle wurden im Zusammenhang mit diesen "harmlosen" Präparaten berichtet.

Der rasche und bedenkenlose Einsatz von Schmerzmitteln wurde nie propagiert und wäre auch nicht gerechtfertigt. Doch die Ergebnisse dieser Studie geben noch weniger Freiraum.

Die Autoren der Studie betonen, dass wann immer möglich auf den Einsatz von synthetischen Schmerzmitteln verzichtet und auf Alternativen ausgewichen werden sollte.



Es gibt keine Medikation ohne Nebenwirkung - das gilt insbesondere bei der Anwendung von Schmerzmitteln

Gibt es wirksame Alternativen?

Wieder einmal liegt die beste Antwort im Bereich der Naturheilmmedizin.

Viele „alte“ und traditionelle Heilpflanzen werden gerade wieder neu entdeckt und erfolgreich zur inneren und äußeren Anwendung eingesetzt.

Einige von vielen Beispielen liefern Arnika montana bei Stürzen, Prellungen und Blutungen, oder Beinwell (*Symphitum officinale*), das sehr gut bei Knochenverletzungen und Beingeschwüren hilft. Bei Druck in der Lebergegend oder bei Gallenkoliken können feucht-warme Heublumensäcke die Schmerzen lindern

und Belladonna bietet eine sichere Option bei Koliken und klopfenden Kopfschmerzen. Bei entzündlich-rheumatischen Gelenkserkrankungen werden Weihrauch

auch Nachteile. Als Zellgift konnte und kann Colchicin nicht bei Kinderwunsch oder gar während der Schwangerschaft eingesetzt werden und Patienten beklagen Übelkeit und Erbrechen als Nebenwirkungen.

Da war die Freude groß, als vor etwa 30 Jahren die ersten NSAR mit dem Versprechen eingeführt wurden, dass die Schmerzbefreiung jetzt ohne die gefürchteten Nebenwirkungen möglich ist. Präparate wie Diclofenac wurden millionenfach verordnet und Colchicin war auf dem Rückzug. Doch heute ist belegt, die Freude war und ist unberechtigt.

Mit Colchicin wird im Gegensatz zu den NSAR die Ursache des akuten Gichtanfalles behandelt und die Nebenwirkungen erscheinen heute im Vergleich zu NSAR und Cox-2-Hemmern geradezu moderat.

Neue Studien zeigen darüber hinaus, dass Colchicin heute ohne Wirkungsverlust niedriger dosiert werden kann und dadurch zusätzlich weit besser verträglich ist.

und Rhus toxicodendron erfolgreich eingesetzt, bei Gürtelrose (Herpes zoster) helfen hochdosierte Enzyme und Vitamin-B-Gaben. Bei Schmerzen, die im Zusammenhang mit Muskelverspannungen entstehen, sind bestimmte Atemtechniken, Entspannungsübungen, Hypnose und spezifische manuelle Behandlungsmethoden oft das Mittel der Wahl.

Colchicin - das neue und alte Mittel der Wahl beim akuten Gichtanfall

Bis vor etwa 30 Jahren war hier Colchicin das Mittel der Wahl, mit dem die Schmerzen innerhalb weniger Stunden auf ein erträgliches Niveau gesenkt werden konnten, am gleichen Tag wurde Schmerzfreiheit erreicht. Doch es gab

Tipp

Falls Sie spezifische Fragen zu diesem Artikel haben, wenden Sie sich an Ihren Heilpraktiker oder direkt an den Autor, den Heilpraktiker und Schmerztherapeut Horst Boss:

Telefon: 08041-77477
email: kontakt@horstboss.de